

Die tausendblättrige schöne Gestalt, die Farbe der Liebe,
Den hohen 37 bedorneten Thron, und den ewigen Wohlge-
ruch harte.

Die holde Maiglume 38 drängt die Silberglöckchen durch Blätter.
Hier reicht mir die blaue Zazinthe den Kelch voll süßler Gerüche:
Es steigt unschbarer Regen von lieblichen Düften zur Höhe,
Und füllt die Luft mit Balsam. Die 39 Nachviole läßt immer
Die stolzeren Blumen den Duse verhauchen; sie schließt bedächtig
Ihn ein, im Vorsatz, den Abend noch 40 über den Tag zu
verschönen! —

Ein wahres Bildniß des Weisen, den nicht, gleich 41 prahlens-
den Kämpfern,

Der Kreis von Zuschauern reizt, der tugendhaft wegen der Tugend
In der Verborgenheit Schatten Gerüche der Wohlthaten ausstrukt
Sieht ihn, wie brüsket der Pfau sich dort am farbigen Bette!
Voll Eifersucht über die Kleidung der fröhlichen Blumen stol-
ziert er,

42 kreist rauschend den grünlichen Schweiß voll Regenbögen, und
wendet

Den 43 farbentriegenden Hals. — Die Schmetterlinge, sich jagend,
Unwälzen sich über den Bäumen mit bunten Flügeln; voll Liebe,
Und unentschlossen im Wählen, beschauen sie Knospen und
Blüthen. —

Indessen impfet der Herr des Gartens Zweige von Kirschen
44 Durchsäget Schlehdämmen ein, die künstig über die Kinder,
Die sie gesäuet, erkennen. — Das Bild der Unmuth, die Haus-
frau,

Sigt in der Laube von Reben, 45 pflanzt Stauden und Blü-
men auf Steinwand;

Die Freude lächelt aus ihr. Ein Kind, der Grazier Liebling,
Mit zarten Armen am Hals ihr hängend, hindert sie schmeichelnd;

37 trono di spini 38 innalza le campanette d'argento
39 violetta esperide 40 trascorso il giorno 41 jattanti
lottatori 42 dispiega in cerchio 43 camgiante 44 segato
tronco del prugno 45 ricama ramoscelli e fiori